

JOHANNES KRAMER

ROGA

aus: Zeitschrift für Papyrologie und Epigraphik 94 (1992) 185–190

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

roga

In byzantinischer und arabischer Zeit kommt in den Papyri nicht selten das Wort ῥόγα¹ (in alten Ausgaben auch ῥογά akzentuiert²) vor³; die Bedeutung ist ganz grob “Zuwendung für Soldaten”, und es gibt ein zugehöriges Verb ῥογεύειν⁴. Sowohl hinsichtlich der Herkunft des Wortes als bezüglich seiner Bedeutung ist längst nicht alles geklärt, so daß es sich vielleicht lohnt, auf diesen Terminus der Soldatensprache näher einzugehen.

Schon in der ersten Sammlung von Latinismen im Griechischen der Papyri werden ῥόγα und ῥογεύειν genannt⁵, und seither gibt es keinen Zweifel mehr daran, daß diese Wörter lateinischen Ursprungs sind⁶. Völlig unproblematisch ist die Herleitung freilich nicht: Die meisten Wörterbücher des antiken Lateins kennen kein Wort *roga*⁷. Den Sinn, der für ῥόγα erforderlich ist, hat ungefähr *ērogātio*, das schon bei Cicero (ad Att. 15, 2, 4) vorkommt und zunächst “Geld-

¹ Auch ρωγα geschrieben: BGU I 304, 11; P. Lond. V 1660, 9.

² “One may guess that the editors thought that the word was actually a vulgar abbreviation of *erogatio* and so retained the accent on that syllable” (John R. Rea, Kommentar zu P. Oxy. LVIII 3960, 38 [S. 126]). Es ist jedoch wahrscheinlicher, daß diese Akzentuierung ihren Grund darin hat, daß man, als die ersten Belege des Wortes bekannt wurden, an eine zu ῥογός “Getreidemagazin” gehörige Form dachte, vgl. BGU I 304, Kommentar zu Z. 11 (S. 297) und H. van Herwerden, *Lexicon Graecum suppletorium et dialecticum*, Leiden 1902, 721.

³ Mir sind folgende Belege (in zeitlicher Reihenfolge) bekannt: P. Lond. V 1660, 9 [ca. 553]; P. Oxy. XVI 1913, 60 [um 555]; P. Berl. Zill. 13, 8 [VI]; P. Masp. I 67076, 4 [VI]; II 67145, 4 [VI]; III 67287, 2 [VI]; PSI VIII 953, 3. 4. 74 [VI]; P. Jand. 23, 5 [VI/VII]; P. Oxy. XVI 2010, 2 [618]; P. Oxy. LVIII 3960, 38 (621); BGU I 304, 11 [um 640]; P. Ness. III 92, 36. 38. 42. 43 [685]; CPR VIII 74, 3. 7 [698]; P. Lond. IV 1349, 15 [710]; 1357, 2 [710]; 1394, 8 [709/-10]; 1433, 17. 19. 93. 94. 147. 148. 194. 195. 243. 244. 255 [706-707]; 1434, 312 [714-716]; 1435, 26 [715-716].

⁴ Belege: O. Douch. II 61, 2; 83, 1; 101, 3; 163, 5 [IV]; P. Lond. V 1889, 7 [VI]; P. Masp. I 67076, 8. 11 [VI]; II 67145, 1 [VI]; P. Jand. II 23, 5 [VI/VII]; P. Oxy. LVIII 3960, 26 (621); BGU I 304, 15 [um 640]; SB XIV 11844, 1 [VII]. - G. M. Parássoglou, “Adnotatiunculae I”, *Ἑλληνικά* 30, 1977/1978, 62-72, bes. 67-69 möchte ein ῥῶησαι, das in einem Brief aus dem späten vierten oder dem fünften Jahrhundert zweimal vorkommt (P. Oxy. XVI 1929, 2 und 4), zu ῥογῆσαι verbessern; das wäre dann der Infinitiv Aorist zu einem bislang unbezeugten Verb ῥογᾶν, für das G. M. Parássoglou “the meaning of modern Greek ρογιάζω” ansetzt, also “mieten”. Völlig überzeugend ist dieser Vorschlag nicht: Der Beleg wäre früher als die erste Bezeugung von ῥόγα, dessen Sinn “Lohn” für die Bedeutungsentwicklung zu “mieten” vorausgesetzt werden muß, und außerdem geht es im Papyrus um das Mieten eines Bootes, während neugriechisch ρογιάζω, dessen Aorist ἐρρόγιασα übrigens schlecht zu ῥογῆσαι passen will, nur “eine Person in Lohn nehmen” heißt (N. Δημητράκος, *Μέγα Λεξικὸν τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης* 8, Ἀθῆναι 1952, 6420: “μισθῶ τινα, προσλαμβάνω τινὰ εἰς τὴν ὑπηρεσίαν μου ἐπὶ μισθῷ”).

⁵ Carl Wessely, “Die lateinischen Elemente in der Gräzität der ägyptischen Papyrusurkunden”, *Wiener Studien* 24, 1902, 99-151, bes. 146.

⁶ Vgl. z. B. Bernhard Meinersmann, *Die lateinischen Wörter und Namen in den griechischen Papyri*, Leipzig 1927, 53; Sergio Daris, *Il lessico latino nel greco d’Egitto*, Barcelona 1971, 100-101; J. Kramer, “Etyma romanischer Wörter in griechischen Papyrusurkunden”, *ZPE* 51, 1983, 117-122, bes. 121-122.

⁷ Erst in den mittellateinischen Wörterbüchern ist *roga* gut erfaßt: C. Du Cange, *Glossarium mediae et infimae Latinitatis* 7, Niort 1886, 204-205; J. F. Niermeyer, *Mediae Latinitatis lexicon minus*, Leiden 1976, 922.

zahlung, Geldausgabe”⁸, später auch “Austeilung von Naturalien”⁹, bedeutet, und dieses gut lateinische Wort wird dann auch im allgemeinen zur Erklärung von ῥόγα ins Feld geführt; das Verb ῥογεύειν wird bereits von Friedrich Preisigke ohne weiteres zu *erogāre* gestellt. Daß allerdings in der Soldatensprache ganz einfach *erogatio* zu *roga* verkürzt worden sei, wie es Bernhard Meinersmann anklingen läßt, ist schlechterdings ausgeschlossen: Wenn man auch die Aphärese des *ē*-noch erklären könnte, so wäre doch der Suffixverlust und der damit verbundene Akzentwechsel völlig singular¹⁰; es hieße, die Lateinkenntnisse der halbbarbarischen Soldaten der Spätantike weit überschätzen, wollte man ihnen zutrauen, daß sie aus *erogatio* den Stamm *roga* hätten herauslösen können. Es gilt vielmehr, in einer anderen Richtung zu suchen.

Zunächst muß man die Frage beantworten, was primär ist, das Substantiv ῥόγα oder das Verb ῥογεύειν. An Hand der Belege läßt sich die Frage klar beantworten: Das Substantiv ist zwar häufiger, kommt aber erst seit dem 6. Jh. vor¹¹, hingegen gibt es das Verb schon im 4. Jh.¹².

Dieser Befund findet eine Stütze in der Wortstruktur. Zunächst wird man ja annehmen, daß ῥογεύειν von lateinisch *rogāre* kommt. Dieses Verb kann vielerlei heißen, die Zentralbedeutung ist aber zweifellos “bitten”, und auch “Geld fordern” liegt vor, vgl. z. B. *argentum rogare* Plaut. *Pers.* 39; *minas rogare* Plaut. *Pseud.* 1070; *nummos rogare* Mart. 14, 9, 2. Allerdings kommt keine Bedeutung vor, die im Bereich von “eine Forderung erfüllen” oder gar “austeilen, auszahlen” läge. Dieser Sinn ist aber für ῥογεύειν zu postulieren: P. Masp. I 67076, 8 παρηγγέλθην (παρεγγέλθην P.) παρὰ τῆς αὐτοῦ λαμπρ(ότητος) μὴ ῥογεῦσαι οἶνον kann nur so verstanden werden, und ebenso ist es bei BGU I 304, 8-18 ὁμολογῶ ἐγὼ ὁ προ(κείμενος) | Ἑλιᾶς εἰληφέναι | καὶ δεδέχθαι παρ’ ὑμῶν | λόγῳ τῆς ῥόγας (ρωγας P.) τοῦ | αὐ(τοῦ) βορρ(ινοῦ) κλίματος (κληματος P.) | σίτου ἀρτάβας εἴκοσι | - γί(νονται) σί(του) (ἀρτάβαι) κ’ - , καὶ ἐτοίμως | ἔχειν με ταύτας ῥογεῦσαι (ρωγευσαι P) | ὑμῖν ἐν ψωμίσι ἀνεμποδίστως, ὁτειδήποτε βουλευθείητε. Auch alle anderen Belege setzen “austeilen” voraus.

Damit ist aber klar, daß ῥογεύειν nicht zu *rogāre* gestellt werden kann, sondern mit Sicherheit von *erogāre* kommt, das “pecuniam impendere” und vor allem “pecuniam publicam impendere” sowie schließlich “annonam, stipendium sim. militibus, populo distribuere” bedeutet (*ThLL* V 2, 799-803); der spezifische Sinn “annonam aut stipendium militibus distribuere” ist derjenige, den wir für die Papyrusbelege von ῥογεύειν brauchen. Auch formal bestehen keine Probleme bei der Herleitung des griechischen ῥογεύειν vom lateinischen *erogāre*, denn die Adaptation ist völlig normal: Es gibt eine Tendenz, die Endung -εύειν für alle lateinischen

⁸ *Oxford Latin Dictionary*, Oxford 1982, 617: “to pay out, disburse, expend (public money, originally after the passing of a *rogatio*)”. Das Wort kann dann auch die privaten Ausgaben, die man für den Lebensaufwand hat, bezeichnen, so etwa bei Apul. *Metam.* 11, 28: *uiriculas patrimonii peregrinationis adtrierant impensae, et erogationes urbanae pristinis illis provincialibus antistabant plurimum.*

⁹ CIL VIII 21077: [*ann]uam erogationem fr[umenti]*. Bei Fronto Aq. 35/79/104 wird das Wort für die “Zuteilung” von Wasser gebraucht.

¹⁰ Statt *ouatio* findet man Plut. *Marc.* 22, 1 ὄβα, Plut. *Crass.* 11, 11 ὄουα. Hier liegt wohl nicht einfach eine Kürzung, sondern pseudoetymologischer Anschluß an εὔα vor (Plut. *Marc.* 22, 1: θρίαμβος ..., ὃν εὔαν Ἑλληνας, ὄβαν Ῥωμαῖοι καλοῦσι).

¹¹ Der früheste Beleg stammt aus einer Inschrift aus Arabia vom Anfang des 6. Jh., siehe unten, Anm. 14.

¹² In den auf die *annona militaris* des 4. Jh. n. Chr. bezüglichen Ostraka aus Kysis in der Oasis Maior kommen viermal Formen von ῥογεύειν vor: O. Douch. 2, 61, 2; 83, 1; 163, 5. Interessant ist 101, 3: ἐρό[γευσαι] ἄρτου ἀννώνα[ς] (αννονα[ς] O.) [εἴκοσι ἔξ]. Ein handschriftlich überlieferter Beleg aus dem Jahre 536 liegt vor in den *Acta Conciliorum Oecumenicorum* (ed. E. Schwartz) III, p. 60, 37.

Verbausgänge eintreten zu lassen (vgl. z. B. *ambitāre* > ἀμβιτεύειν, *complēre* > κομπλεύειν, *expellere* > ἐξπελλεύειν)¹³, und vokalische Verbanfänge, vor allem é- und ħ-, werden gerne abgestoßen, weil sie in den Vergangenheitstempora wie ein Augment aussehen. Bei der Entlehnung des lateinischen Verbs *ērogāre* ins Griechische ist somit ῥογεύειν geradezu das zu erwartende Resultat.

Entsprechendes kann man im Falle des Substantivs wirklich nicht behaupten: Es gibt keine Möglichkeit, ῥόγα problemlos von dem Substantiv, das im Lateinischen zum Verb *ērogāre* gehört, nämlich von *ērogātio*, herzuleiten. Als Sinn von *ērogātio* wird ThLL V 2, 798 generell “sumptus, impensa, impendium” angegeben, und zwei spezifische Bedeutungen werden angeführt: “distributio annonae, stipendii sim., quae fit ad milites, populum” und “distributio privatae pecuniae, eleemosynarum in pauperes facta”. Die Bedeutung “distributio annonae, quae fit ad milites” würde bestens zu den Papyrusbelegen passen, aber man kann es sich von der Form her nicht vorstellen, daß *ērogātio* als ῥόγα ins Griechische hätte kommen können: Man würde ἡρογατίων erwarten, denn die Substantive auf *-tio* werden normalerweise mit der Endung *-ίων* (*ōrātio* > ὠρατίων, *indictio* > ἰνδικτίων) übernommen, und der Wegfall des Anlaut-ē ist bei einem Substantiv auch weniger leicht zu erklären als bei einem Verb¹⁴. Auf direkte Weise läßt sich ῥόγα sicher nicht mit *ērogātio* verbinden, und man muß eine andere Lösung suchen.

Zunächst einmal könnte man ja annehmen, ῥόγα sei überhaupt eine erst im Griechischen erfolgte Bildung und nicht ein aus dem Lateinischen fertig übernommenes Wort. Formal gibt es einen Anknüpfungspunkt: Es liegen im Mittel- und Neugriechischen einige postverbale Neubildungen auf *-α* vor (z. B. ἡ γνώρα zu γνωρίζω, ἡ γύρα von γυρίζω, ἡ κάρα zu καρώνω), die auch bei Verben auf *-εώ* vorkommen, wenn auch nicht gerade häufig: G. N. Hadzidakis¹⁵ nennt ἡ παίδα zu παιδεύω, ἡ ζήλα zu ζηλεύω, ἡ κλάδα zu κλαδεύω und ἡ λάτρα zu λατρεύω. So könnte man sich auch vorstellen, daß zu ῥογεύω ganz entsprechend ein Substantiv ἡ ῥόγα gebildet wurde. Bei näherem Hinsehen wird man diese Lösung jedoch verwerfen müssen: Keines der von G. N. Hadzidakis genannten Substantiva ist eine antike Bildung, und es scheint, daß dieser auch im Mittel- und Neugriechischen am Rande des Systems stehende Typ erst vom 15. Jh. an zu belegen ist¹⁶.

Zu einer plausibleren Lösung kommt man, wenn man bedenkt, daß gerade in frühbyzantinischer Zeit gerade beim Militär in hohem Maße von einer lateinisch-griechischen Zweisprachigkeit auszugehen ist: Die Kommandosprache und zum Teil auch die Umgangssprache unter den aus Angehörigen der verschiedensten Sprachgemeinschaften zusammengewürfelten Soldaten war das Lateinische¹⁷ (in einer sicherlich sehr vulgären Form), die zivile Umwelt bediente sich des

¹³ Sergio Daris, *Il lessico latino nel greco d'Egitto*, Barcelona 1971, 21. Vgl. auch S. B. Psaltes, *Grammatik der Byzantinischen Chroniken*, Göttingen 1913, 316-321 und L. R. Palmer, *A Grammar of the Post-Ptolemaic Papyri*, London 1946, 134.

¹⁴ Übrigens wurde *ērogātio* anscheinend tatsächlich ins Griechische übernommen: In einer Inschrift aus der Provinz Arabia (Qaṣr el-Ḥallabat) vom Anfang des 6. Jh. (SEG 32 [1982], 1554, 73) steht ΗΡΟΓΑΠΟΝΩ[N], was natürlich als ἡρογα(τι)όνω[v] zu lesen ist. In demselben Text kommt ῥόγα vor (Z. 53).

¹⁵ G. N. Hadzidakis, *Einleitung in die neugriechische Grammatik*, Leipzig 1892, 95-96.

¹⁶ Ζήλα kommt bei Leontios Machairas (15. Jh.) und anderen zypriotischen Geschichtsschreibern vor, vgl. Ἐμμανουήλ Κριαρῶς, *Λεξικὸ τῆς μεσαιωνικῆς Ἑλληνικῆς δημώδους γραμματείας*, 7, Θεσσαλονίκη 1980, 17.

¹⁷ Immer noch grundlegend: Henrik Zilliacus, *Zum Kampf der Weltsprachen im oströmischen Reich*, Helsinki 1935, 113-140. Vgl. auch G. Reichenkron, “Zur römischen Kommandosprache bei byzantinischen Schriftstellern”, *Byzantinische Zeitschrift* 54, 1961, 18-27.

Griechischen. Unter diesen Umständen ist die Annahme erlaubt, daß es ein sprachliches Hin und Her zwischen Griechisch und Lateinisch geben konnte: Das Griechische nahm Latinismen auf, das Lateinische war Gräzismen gegenüber offen, und natürlich mußten diejenigen, die im Alltag mal die eine, mal die andere Sprache verwendeten, eine Vorliebe für Wörter haben, die in beiden Sprachen mehr oder weniger identisch waren. Für unseren konkreten Fall ergibt sich aus der Überlegung, daß folgende Annahme zumindest nicht auszuschließen ist: *ērogāre* wurde regelentsprechend als *ῥογεύειν* ins Griechische übernommen und wirkte von da wieder zurück auf das Lateinische, so daß in der Militärsprache *ērogāre* durch *rōgāre* ersetzt wurde. Dieser Vorgang wurde vielleicht durch eine Volksetymologie erleichtert: Der Staat zahlt Sold, weil die Soldaten ihn fordern - der Sold entspricht also ihrer Forderung. Diese Annahme muß aber eine unbeweisbare Vermutung bleiben.

Wenn aber im Lateinischen *rogāre* statt *ērogāre* verwendet werden konnte¹⁸, dann stellt die Bildung des Substantivs *roga* kein Problem mehr dar. Ein im klassischen Latein seltenes, im vulgären Latein häufigeres und erst in den romanischen Sprachen wirklich zur vollen Entfaltung gekommenes Verfahren zur Ableitung von Substantiven aus Verben der *a*-Konjugation ist die nominale Verwendung des endungslosen Stamms; in der Latinistik spricht man von Neoprimitiva, in der Romanistik von Postverbalia¹⁹ oder suffixlosen Ableitungen²⁰. Geläufige lateinische Beispiele sind *pugna* zu *pugnāre*, *lucta* zu *luctārī* oder *secta* zu *sectārī*²¹.

In diesen Zusammenhang ist nun auch *roga* als Neoprimitivum zum Verb *rogāre* zu stellen²²: Wenn wir für *rogāre* die Bedeutung "den Soldaten ihren Sold austeilten" annehmen, was ja durch *ῥογεύειν* gesichert ist, dann bedeutet das Neoprimitivum *roga* "Austeilung des Soldes an die Soldaten", und das ist genau der Sinn, den *ῥόγα* in den Papyri hat²³.

Der hier skizzierte Gedankengang beruht auf der Annahme, daß die Ersetzung von *ērogāre* durch *rogāre* und die Neoprimitivum-Bildung im Osten des Reiches, im griechischen Sprachkontext, erfolgt sei. Die Chronologie und die Häufigkeit der Belege von *roga* bzw. *ῥόγα* weist durch-

¹⁸ Es gibt in handschriftlich überlieferten Texten einige Fälle, wo Formen von *rogāre* statt *ērogāre* stehen (z. B. Cic. Flacc. 30; Sen. contr. 1, 2, 7; Firm. math. 5, 3, 12 usw., vgl. ThLL V 2, 799, 76-78); die Ausgaben haben hier im allgemeinen emendiert, und es ist sehr schwer, ein Urteil darüber zu fällen, inwiefern einfache Schreibfehler (in klassischen Texten wahrscheinlich) oder spätlateinische Sprachphänomene (in vulgär gefärbten Texten zumindest nicht auszuschließen) vorliegen.

¹⁹ Den Terminus "postverbale Rückbildungen" verwendet allerdings auch der Latinist Wilhelm Heraeus, *Kleine Schriften*, Heidelberg 1937, 151-152.

²⁰ Manu Leumann, *Lateinische Laut- und Formenlehre*, München 1977, 268 (§ 258 B 4 b).

²¹ Weitere Beispiele bei H. Rönsch, *Collectanea philologica*, Bremen 1891, 194-195.

²² Diese Ansicht vertrat auch schon W. Heraeus, *op. cit.*, 152, Anm. 5. Ein Entwicklungsgang *ērogāre* → **ēroga* und erst dann Aphärese ist kaum vorstellbar, weil bei **ēroga* ja die erste Silbe den Akzent getragen hätte, was Aphärese nahezu unmöglich macht.

²³ H. I. Bell schrieb im Kommentar zu P. Lond. IV 1349, 15: "ῥόγα: the money-payment to the *Muhājirūn*, as ῥουζικόν was the allowance in corn". Diese Annahme muß man inzwischen in Zweifel ziehen, denn es gibt auch aus arabischer Zeit einige Stellen, an denen sich *ῥόγα* eindeutig auf Getreide oder andere Naturalien bezieht: BGU I 304, 11; P. Lond. IV 1433, 17; CPR VIII 74, 3.. Das Problem löst sich, wenn man bei *roga*, das ja die vulgärsprachliche Entsprechung von *ērogātio* ist, dessen Bedeutung annimmt: Es gibt *ērogātio annōnae*, *uñī*, *vestis*, *pecuniae*, vgl. ThLL V 2, 798. Damit ist *roga* der Oberbegriff für "Sold", in Naturalien oder in Geld, und daran ändert sich auch beim Übergang von der byzantinischen zur arabischen Epoche nichts; nur dann, wenn ein anderes Wort für "Sold in Naturalien" (wie z. B. ῥουζικόν) daneben steht, wird man *ῥόγα* in spezialisierter Bedeutung als "Sold in Geld" verstehen (vgl. in diesem Sinne auch H. I. Bell, Kommentar zu P. Lond. IV 1433, 17).

aus in diese Richtung: In griechischen Papyri kommt $\rho\acute{o}\gamma\alpha$ seit der Mitte des 6. Jh. vor²⁴, hingegen stammt der früheste lateinische Beleg erst aus dem Jahre 592²⁵, und man muß den Eindruck haben, daß sich zunächst alle Stellen auf Gegebenheiten beziehen, die in irgendeiner Beziehung zum Ostreich stehen²⁶; erst im 8. Jh. wurde *roga* mit leicht veränderter Bedeutung für “Geldgeschenk anlässlich von Feierlichkeiten” und sogar “Almosen”²⁷ in der päpstlichen Kanzlei üblich.

Fassen wir zusammen: Das aus dem lateinischen Militärterminus *erogāre* ins Griechische entlehnte $\rho\omicron\gamma\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\upsilon\upsilon$ wirkte in der Zweisprachigkeitssituation des byzantinischen Militärs auf das Lateinische zurück, so daß dort *erogāre* zugunsten von *rogāre* aufgegeben wurde; dazu wurde im östlichen Militärlatein das neue Substantivum *roga* gebildet, das wiederum als terminus technicus für “Sold” ins Griechische übernommen wurde. Im Westen wurde *roga* zunächst nur als typischer byzantinischer Fachausdruck bekannt, bis es mit etwas veränderter Bedeutung über das päpstliche Latein zu einem geläufigen mittellateinischen Wort wurde.

Sowohl im Griechischen als auch in den romanischen Sprachen gibt es ein Nachleben. Bis zum Ende des byzantinischen Reiches kann $\rho\acute{o}\gamma\alpha$ sowohl für “Sold” als auch für “Geldgeschenk des Kaisers an die Soldaten” gebraucht werden²⁸, und im Neugriechischen heißt das Wort “vereinbarter Jahreslohn”²⁹. Das Verb $\rho\omicron\gamma\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ bedeutete bis zum Ende des byzantinischen Reiches “die $\rho\acute{o}\gamma\alpha$ austeilen”³⁰, und es lebt noch in Dialekten: Im süditalienischen Griechisch (Kalabrien) heißt es “bezahlen”, in Zypern “am Namenstag Freunde mit Sesambrezeln beschenken” und in Ostkreta “schenken, verschwenden”³¹. In den romanischen Sprachen gibt es Nachfolgeformen des Substantivs, die über das Mittellateinische vermittelt wurden: altfranzösisch *ruève* “Forderung”, mittel- und frühneuf Französisch *rève* “Ein- und Ausfuhrzoll”, provenzalisch *reva* “städtische Ver-

²⁴ P. Lond. V 1660 ist durch die Nennung von bekannten Pagarchen auf die Jahre um 553 einzugrenzen, P. Oxy. XVI 1913 ist auf die Jahre um 555 zu datieren, PSI VIII 953 gehört nach der Überzeugung des Herausgebers G. Vitelli in die Zeit Justinians († 565).

²⁵ Gregor. Magn. *ep.* II 45 (= MGH Epp. I 1, p. 145, 5-6): *Theodosiaci uero, qui hic remanserunt, rogam non accipientes uix ad murorum quidem custodiam se accomodant.* Im Liber Pontificalis heißt es in der Biographie von Papst Deusdedit (MGH Gesta Pont. I, p. 166, 12): *Eleutherius patricius ... reuersus est Rauenna et data roga militibus facta est pax magna in tota Italia.* In der Severinus-Vita (ib. p. 175, 8) ist die Rede von den *rogae, quas dominus imperator ... mandauit.* In einem Brief des Papstes Leo III. aus dem Jahre 813 (MGH Epp. V, p. 100) geht es darum, daß in einem byzantinischen Thronstreit die *roga* eine Rolle spielt. In den ravennatischen Papyri gibt es keinen Beleg für *roga*.

²⁶ Bei Gregor. Magn. *ep.* IX 240 (= MGH ep. I 2, p. 234, 24/32; August 599) geht es um die Austeilung der *roga* im Exarchat Ravenna.

²⁷ In diesen Zusammenhang gehört der sicher nachantike Beleg aus den Scaliger-Glossen: CGL 5, 609, 12 *roga eleemosyna.*

²⁸ Du Cange, *Glossarium ad scriptores mediae et infimae Graecitatis* 1, Lyon 1688, 1302 mit zahlreichen Belegen. Das Wort kommt durchaus in volkssprachlicher byzantinischer Literatur vor, vgl. z. B. Digenes Akritas 2, 369 oder Erotokritos 4, 886.

²⁹ N. Δημητράκος, *Μέγα Λεξικόν τῆς Ἑλληνικῆς γλώσσης* 8, Ἀθήναι 1952, 6420: “συμπεφωνημένος, ἰδ. ἐτήσιος μισθὸς ὑπηρέτου”.

³⁰ E. A. Sophocles, *Greek Lexicon of the Roman and Byzantine Periods*, Cambridge / Leipzig 1914, 971. Auch volkssprachlich: Theodoros Prodromos 2, 456.

³¹ Nikolaos Andriotis, *Lexikon der Archaismen in neugriechischen Dialekten*, Wien 1974, 481 (Nr. 5234).

brauchssteuer”, portugiesisch *roga* “Gruppe von bezahlten Weinlesern”³². Auch albanisch *rrogë* “Monatsgehalt, Lohn von Dienern, Hirten usw.” gehört hierher³³.

Im allgemeinen verfolgt man die Geschichte des Spätlateinischen in Gegenden, wo eine Verankerung in der Volkssprache vorliegt und wo sich im Mittelalter aus den Trümmern des Lateinischen romanische Sprachen entwickeln; weniger Interesse wurde von jeher Zonen gewidmet, die der Romanität verlorengingen³⁴, und das Lateinische als nicht-muttersprachliches Verständigungsmittel einiger weniger Sondergruppen im ansonsten griechischen Osten galt immer als *quantité négligeable*. Zweifellos kann man nur in einigen vom Zufall begünstigten Ausnahmefällen hoffen, wie bei *roga* einen Blick auf dieses schnell verfallende Diaspora-Latein werfen zu können³⁵; sicherlich hat es aber einige Wörter ans Griechische und/oder ans westliche Mittellatein weitergegeben und spielte somit zumindest eine Nebenrolle beim Zustandekommen der griechisch-lateinischen Sprachsymbiose, ohne die die europäische Kulturgeschichte anders verlaufen wäre.

Siegen

Johannes Kramer

³² Walther von Wartburg, *Französisches etymologisches Wörterbuch* 10, Basel 1961, 445-447. Das nordrumänische Dialektwort *roagă* “Bitte um Hilfe” gehört nicht zu *roga*, sondern ist eine innerrumänische Ableitung vom Verb *a ruga* “erbitten”; sardisch *ròa* “Gewalt” paßt semantisch nicht gut und dürfte eine andere Etymologie haben (meine Angaben *ZPE* 51, 1953, 121 sind in diesem Sinne zu korrigieren).

³³ Im Albanischen gibt es neugebildete Ableitungen: *rrogëtar* “Söldner, Diener, Hausknecht”, *rrogëteshë* “Magd, Hausdienerin”, *rrogon* “sich verdingen”.

³⁴ Jetzt zusammenfassend: Max Pfister (ed.), “Romania submersa”, *Actes du XVIII^e Congrès International de Linguistique et Philologie Romanes* I, Tübingen 1992, 1-284.

³⁵ Vgl. auch Hubert Petersmann, “Vulgärlateinisches aus Byzanz”, in: Carl Werner Müller / Kurt Sier / Jürgen Werner (edd.), *Zum Umgang mit fremden Sprachen in der griechisch-römischen Antike*, Stuttgart 1992, 219-231; H. Petersmann, “Die Urbanisierung des römischen Reiches im Lichte der lateinischen Sprache”, *Gymnasium* 96, 1989, 406-428, bes. 411-414; Haralambie Mihăescu, “Byzance - Foyer du rayonnement de la culture romaine et de la langue latine dans le Sud-Est de l’Europe”, *Byzantina* 6, 1974, 215-226; J. Kramer, “Ein Gräzismus gotischer Herkunft im Italienischen: *bando*”, *Balkan-Archiv* 12, 1987, 197-207.